

Netzdossiers – Kooperatives Schreiben mit Wiki an der Fachhochschule

Adrian Aebi, Bruno Frischherz und Seraina Mohr

Hochschule Luzern

Abstract

An der Hochschule Luzern – Wirtschaft belegen die Studierenden im 5. Semester des Bachelor-Studiums einen obligatorischen Kurs zum Thema «Texte und Konzepte für elektronische Medien». Zu den Zielen des Kurses gehört es, multimediale Kommunikationssituationen zu gestalten und Botschaften medien- und adressatengerecht aufzubereiten. Als Leistungsnachweis erstellen die Studierenden in 3er-Gruppen ein Netzdossier zu einem Thema aus den Bereichen Arbeitswelt oder Zukunftsforschung. Das Netzdossier soll auf der Website eines KMU-Verbandes oder eines KMU-Forums einsetzbar sein. Die Studierenden erstellen ihre Netzdossiers mit Hilfe eines Wikis und publizieren sie auf der Lernplattform ILIAS. Anschliessend beurteilen jeweils zwei Gruppen gegenseitig ihre Netzdossiers mit einer Checkliste und geben sich ein begründetes Feedback.

Unser Beitrag gibt einen Einblick in die Aufgabenstellung, das Vorgehen und die Ergebnisse dieser kooperativen Form des Schreibens. Zudem stellen wir das Feedback der Studierenden zum Netzdossier vor sowie unsere eigenen Optimierungsvorschläge für die nächste Durchführung.

1 Einleitung: Der didaktische Kontext

An der Hochschule Luzern – Wirtschaft umfasst der generalistische Teil des Bachelorstudiums mehrere Lernangebote zum Schreiben in wissenschaftlichen und professionellen Kontexten. Im 5. Semester belegen die Studierenden einen obligatorischen Kurs zum Thema «Texte und Konzepte für elektronische Medien», der mit 1 ECTS ausgestattet ist. Sie lernen in diesem Kurs multimediale Kommunikationssituationen zu gestalten und Botschaften medien- und adressatengerecht aufzubereiten. Gleichzeitig sollen sie auch den Umgang mit neuen Kommunikationsinstrumenten üben.

Der Kurs beginnt mit einem Block von zwei mal drei

Lektionen Kontaktunterricht, in denen Schreiben fürs Web und Online-Textsorten wie Teaser und Banner, RSS-Feed, Blog, Wiki, Netzdossier, FAQs, Newsletter und Textelemente in Webapplikationen behandelt werden. Ein ausführliches Skript «Texte und Konzepte für elektronische Medien» bildet die Basis dazu. Ebenfalls Teil dieses ersten Blockes sind die Einführung in die Aufgabenstellung des Netzdossiers und die Arbeit mit Wiki. Danach arbeiten die Studierenden während rund fünf Wochen projektbezogen an ihren Netzdossiers, welche später auch als Leistungsnachweise gelten. Der Kurs schliesst mit wiederum zwei mal drei Lektionen Kontaktunterricht. Dieser abschliessende Block um-

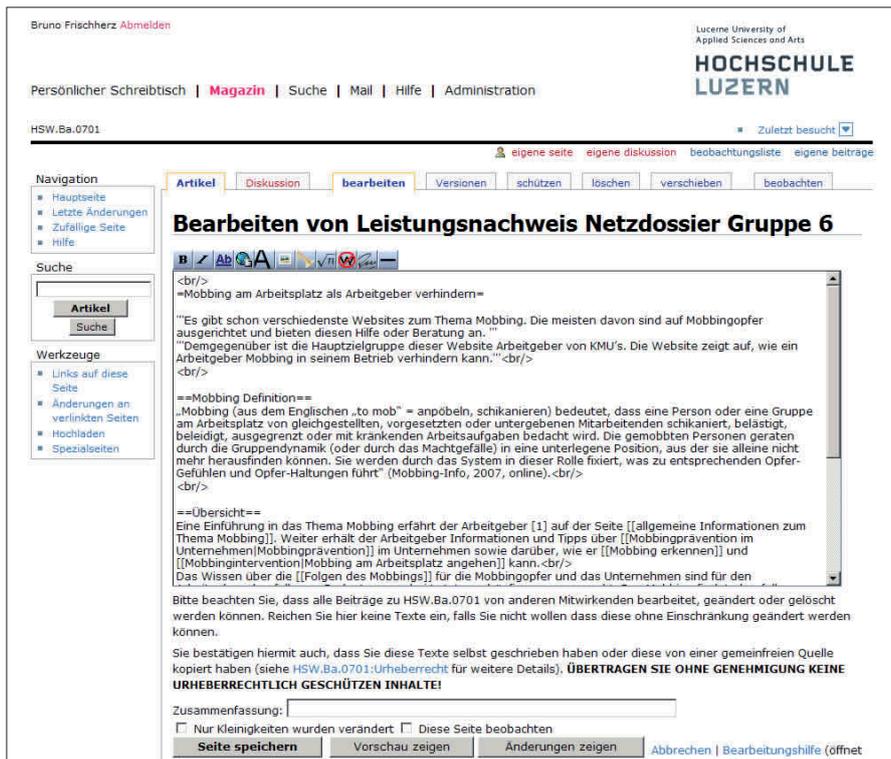


Abbildung 1: Der Wiki-Texteditor mit einfacher Symbolleiste

fasst gegenseitige Feedbackrunden und die Redaktionsarbeiten an den Netzdossiers.

2 Wiki als Arbeits- und Publikationsmedium

Die Bezeichnung «Wiki» stammt ab vom hawaiianischen «Wikiwiki», das soviel bedeutet wie «schnell» oder «sich beeilen». Wie der Name schon sagt, lassen sich Inhalte mit Wiki-Systemen schnell und unkompliziert im Web publizieren. Wikis ermöglichen es prinzipiell jedem, ohne grossen Aufwand Webseiten komplett zu bearbeiten: Seiten hinzufügen, Inhalte ändern, Links setzen usw.

Wikiwebs, also Webseiten, die mit einem Wiki erstellt wurden, sind thematisch nach Stichwörtern strukturiert. Dabei sind die Seiten untereinander stark vernetzt, so dass sich eine offene, nichtlineare Hypertextstruktur ergibt. Das erlaubt einen Einsatz in verschiedenen Bereichen: Entweder werden Wikis in geschlossenen Arbeitsgruppen genutzt oder sie richten sich über das WWW potenziell an alle Benutzer.

Eingesetzt werden sie etwa als Wissensmanagement-Werkzeug bei der Planung und Dokumentation in firmeninternen Projekten oder auch als offenes, webbasiertes Content Management System (CMS). In dieser

Funktion eignen sie sich für das Sammeln von Ideen, die Dokumentation von Projekten und Prozessen oder als E-Learning-Plattform (vgl. dazu Ebersbach et al. 2008).

Wiki-Communitys legen meistens besonderen Wert auf die Selbstorganisation der Community und die Qualitätskontrolle durch das Mehraugen-Prinzip. Entsprechend erfolgt der Einsatz an Hochschulen mit dem Ziel, selbstorganisierte kollaborative Lernprozesse zu initiieren. Gut dokumentiert ist der Einsatz von drei Wissenschaftswikis, die in den letzten Jahren an den Hochschulen Münster, Darmstadt und Trier entstanden sind (Büffel et al. 2007). Alle drei Projekte setzen dabei auf die Kooperation und Kollaboration von Lehrenden und Studierenden. Beim hier vorgestellten Schreibprojekt arbeiten die Studierenden in Gruppen an einem Netzdossier. Ein Netzdossier ist eine webspezifische Darstellungsform und verknüpft unterschiedliche journalistische Formen, Service-Angebote und Multimedia-Elemente zu einem Thema. Mit einem Netzdossier wird häufig eine kontinuierliche Beschäftigung mit einem Thema dokumentiert. Im Internet findet man Netzdossiers zu ganz unterschiedlichen Inhalten und von unterschiedlichen Anbietern: z.B. Steuerinformationen des Bundes, In-

formationen zur sozialen Verantwortung von Novartis, Themenschwerpunkte von Greenpeace, Dossiers zur internationalen Politik von NZZ online usw.

Für das Netzdossier wurde das Wiki vor allem als Content Management System genutzt. Das einfache Erstellen und Publizieren von Inhalten in Hypertextform stand dabei im Vordergrund.

3 Aufgabe und Beurteilungsraster zum Netzdossier

Im Kurs «Texte und Konzepte für elektronische Medien» besteht der Leistungsnachweis darin, dass die Studierenden mit Hilfe eines Wikis ein Netzdossier zu einem Thema aus den Bereichen Arbeitswelt oder Zukunftsforschung erstellen. Das Netzdossier soll auf der Website eines Verbandes oder Forums von kleinen und mittleren Firmen (KMU) einsetzbar sein. Alle Netzdossiers werden intern auf der schuleigenen Lernplattform ILIAS veröffentlicht. Eine Kontrollgruppe beurteilt dann das Netzdossier mit Hilfe einer Checkliste und gibt ein begründetes Feedback. Die konkrete Aufgabenstellung lautet folgendermassen:

1. Bilden Sie 3er-Teams.
2. Definieren Sie ein Thema aus den Bereichen Arbeitswelt oder Zukunftsforschung.
3. Recherchieren Sie zum Thema und stellen Sie ein Netzdossier mit mindestens fünf Wiki-Seiten zusammen. Mindestens 3 Seiten davon sollen Informationsseiten sein. Je nach Thema sind auch andere Seitentypen sinnvoll: z.B. kommentierte Linkliste, Tipps und Tricks, FAQ, Pro/Kontra, Aufflistungen usw.
4. Redigieren Sie die Texte, so dass sie die Kriterien für web- und suchmaschinengerechtes Schreiben erfüllen. Achten Sie dabei besonders auf Titel, Lead/Teaser, Gliederung, Portionierung, Textlän-

gen, Linktexte usw.

5. Publizieren Sie Ihr Netzdossier als Wiki-Web in ILIAS und fügen Sie die notwendigen Links und Quellenangaben ein. Alle Quellen sind nach dem Standard für wissenschaftliches Arbeiten der Hochschule Luzern Wirtschaft (HSLU-W) anzugeben.
6. Überprüfen Sie Ihr Netzdossier mit Hilfe der Checkliste für Webtexte aus dem Skript.
7. Lesen Sie das Netzdossier der Kontrollgruppe und beurteilen Sie dieses mit Hilfe des Beurteilungsrasters. Geben Sie ein begründetes Feedback zum Netzdossier Ihrer Kolleginnen und Kollegen (Kurzpräsentation im Kurs).
8. Geben Sie anschliessend das Feedback auch in schriftlicher Form ab (ca. 2 A4-Seiten).
9. Optimieren Sie Ihr Netzdossier aufgrund des Feedbacks der Kontrollgruppe.

Zusammen mit der Aufgabenstellung erhalten die Studierenden auch einen Terminplan mit den Meilensteinen und das Beurteilungsraster, das sowohl als Grundlage für das gegenseitige Feedback der Studierenden als auch für die Beurteilung durch die Dozierenden dient. Die abschliessende Note für den Kurs «Texte und Konzepte für elektronische Medien» setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einerseits aus der Note für das Feedback zum Netzdossier der Kontrollgruppe (30%) und andererseits aus der Note für das Netzdossier selber (70%).

4 Exemplarische Ergebnisse

Bei der Redaktion des recherchierten Materials müssen die Studierenden die gefundenen Texte webgerecht aufbereiten (vgl. Aufgabenstellung Punkt 4): Sie müssen ihnen eine Struktur geben, sie sinnvoll anordnen und eine Vernetzung innerhalb des Dossiers herstellen. Die Vernetzung innerhalb des Dossiers wird teilweise

| | ++ | + | 0 | - | -- |
|---|----|---|---|---|----|
| Informationsgehalt: Texte, Bilder und Links: Relevanz, Aktualität usw. | | | | | |
| Strukturierung: Textgliederung, Portionierung, Navigation | | | | | |
| Verlinkung: Verlinkung intern und extern, Logik der Verlinkung | | | | | |
| Stilistik: Verständlichkeit, Kohärenz, Adressatenorientierung | | | | | |
| Korrektheit: Grammatik, Orthographie, Quellennachweise | | | | | |

Abbildung 2: Beurteilungsraster für die Netzdossiers

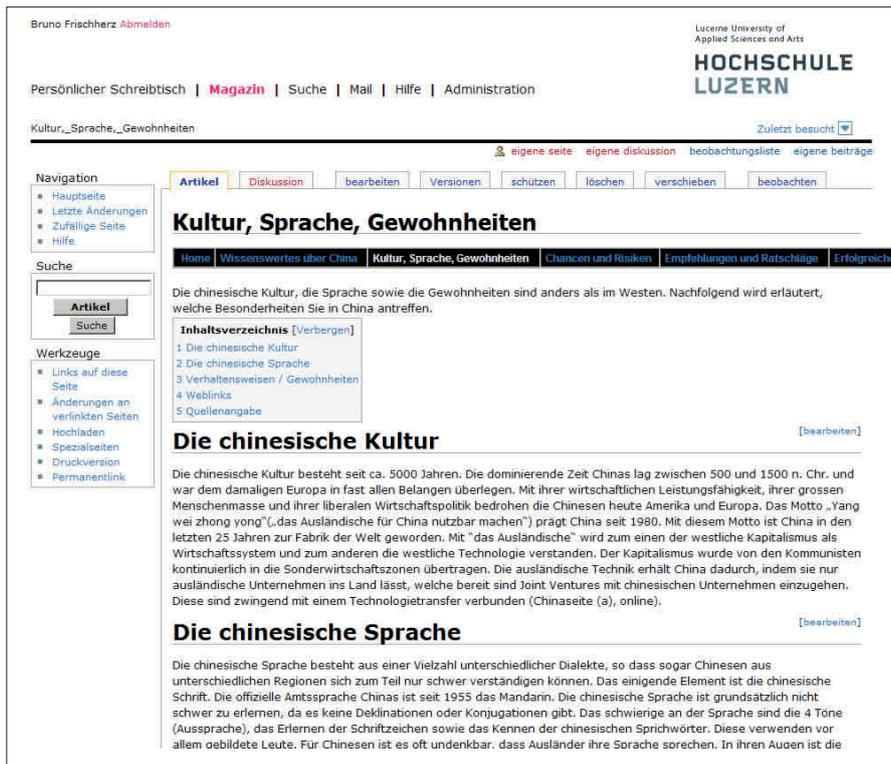


Abbildung 3: Netzdossier mit durchgängiger interner Navigation

durch interne Navigationselemente, teilweise einfach durch weiterführende interne Links sichergestellt. Zentral dabei ist, dass eine Hypertextstruktur ohne Sackgassen erschaffen wird. Eine verbreitete Lösung für diese Aufgabe ist eine durchgängige interne Navigation. Den Auftakt zum Dossier bildet dabei eine Startseite. Sie dient als Einstieg ins Thema und kann von jeder anderen Seite her wieder angesteuert werden.

Für eine webgerechte Struktur des Textes ist eine Portionierung in kurze Absätze nötig. Nur so ist er einerseits am Bildschirm einfach und gut lesbar und kann andererseits von Suchmaschinen erfasst werden. Für das suchmaschinenfreundliche Schreiben sind zudem der Titel und der Textanfang von besonderem Interesse; sie werden als Resultate in den Trefferlisten der Suchmaschinen angezeigt und sind für die Auffindbarkeit wichtig. Zudem gewichten Suchmaschinen Überschriften und Linktexte höher.

Bei der Textoptimierung für das Web stellen sich die Studierenden Fragen wie: «Sind die Inhalte auf einen Blick <scannbar>?» oder «Dienen Überschriften und Titel der schnellen Erfassung der Inhalte?». Beides wird durch Gliederungselemente wie Aufzählungszeichen erzielt, aber auch durch die Auszeichnung von Schlüssel-

begriffen und die Gliederung in thematische Einheiten. Der sinnvolle Einsatz und die exakte und zielführende Beschreibung von Links stellen beim Schreiben fürs Web eine besondere Herausforderung dar. Links sollen eine möglichst eindeutige Bezeichnung haben, die klar macht, was auf der Zielseite folgt.

Eine webspezifische Textform ist die kommentierte Linkliste. Kommentierte Linklisten haben einen starken Orientierungs- und Vernetzungscharakter.

Die Qualität eines Netzdossiers misst sich wesentlich an der Relevanz und Aktualität der verarbeiteten Informationen. Der in Kapitel 3 vorgestellte Beurteilungsraster berücksichtigt, ob die Thematik für KMU relevant ist, ob das Dossier auf ausgewogenen und zuverlässigen Quellen beruht und ob die Informationen zielgruppengerecht aufbereitet sind. Gute Netzdossiers thematisieren den Nutzen für die Unternehmung und auch mögliche Massnahmen, beides Punkte, die für KMU von besonderem Interesse sind.

Bruno Frischherz [Abmelden](#)

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN

Personlicher Schreibtisch | [Magazin](#) | Suche | Mail | Hilfe | Administration

Trends_in_der_Arbeitswelt Zuletzt besucht ▾

[eigene seite](#) [eigene diskussion](#) [beobachtungsliste](#) [eigene beiträge](#)

Navigation

- [Hauptseite](#)
- [Letzte Änderungen](#)
- [Zufällige Seite](#)
- [Hilfe](#)

Suche

Werkzeuge

- [Links auf diese Seite](#)
- [Änderungen an verlinkten Seiten](#)
- [Hochladen](#)
- [Spezialseiten](#)
- [Druckversion](#)
- [Permanenlink](#)

Artikel | Diskussion | bearbeiten | Versionen | schützen | löschen | verschieben | beobachten

Trends in der Arbeitswelt

In den letzten Jahren hat sich die Globalisierung der Wirtschaft und der Arbeitsmärkte stark beschleunigt. Der Arbeitsmarkt in Industrieländern ist derjenige gesellschaftliche Teilbereich, welcher in jüngster Zeit besonders dramatischen Wandlungen unterliegt.

Die physische Arbeit in der Industriebranche verliert vermehrt an Bedeutung. Die Firmen produzieren heute mehrheitlich mit Maschinen. Deshalb wird heutzutage blosse Handarbeit nicht wie früher nachgefragt. Neuartige Beschäftigungsformen und Arbeitsmodelle sind ebenso markante Kennzeichen sich verändernder Arbeitsmarktverhältnisse. Viele Unternehmen haben es zu ihrem Vorteil genutzt.

Seit den achtziger Jahren sind tiefgreifende Verschiebungen in vorherrschenden beruflichen Tätigkeiten zu beobachten. Die Informations- und Kommunikationstechnologien haben sich rasch weiterentwickelt und beschleunigten die Informatisierung der Tätigkeiten im Produktions- wie auch im Dienstleistungsbereich. Dadurch entstanden viele neue Wirtschaftsbereiche, welche völlig neue Anforderungen an heutige Arbeitnehmer stellen. Heute legen Firmen mehr Wert auf Wissen, Kenntnisse und eine hohe Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter.



Handwerk in der frühen Industrie

Auslagerung von Industrie in Niedriglohnländer

In der Arbeitswelt sind heute hohe Innovationsgeschwindigkeiten und erhebliche Rationalisierungszwänge zu verzeichnen. Will ein Unternehmen heute überleben, muss es laufend Kosten einsparen. Einen grossen Kostenfaktor stellen die Personalkosten dar, welche ebenfalls minimiert werden sollen. Aus diesem Grund lagern Unternehmen oftmals ganze Unternehmensteile ins Ausland aus, da handwerkliche Arbeiten dort günstiger ausgeführt werden können. Durch diese Auslagerung gehen viele Arbeitsplätze im Inland verloren. Bestehen bleibt vermehrt nur noch das Dienstleistungsgeschäft. Im Ausland werden jedoch neue Arbeitsplätze geschaffen. Diese weltweit wachsende Vernetzung wird von Mitarbeitern zunehmend als Bedrohung empfunden.



Branchenstruktur 2000 und Schätzung für 2015

Abbildung 4: Textstrukturierung durch Titel, Lead, Bildlegende und Zwischentitel

Bruno Frischherz [Abmelden](#)

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN

Personlicher Schreibtisch | [Magazin](#) | Suche | Mail | Hilfe | Administration

Kommentierte_Links Zuletzt besucht ▾

[eigene seite](#) [eigene diskussion](#) [beobachtungsliste](#) [eigene beiträge](#)

Navigation

- [Hauptseite](#)
- [Letzte Änderungen](#)
- [Zufällige Seite](#)
- [Hilfe](#)

Suche

Werkzeuge

- [Links auf diese Seite](#)
- [Änderungen an verlinkten Seiten](#)
- [Hochladen](#)
- [Spezialseiten](#)
- [Druckversion](#)
- [Permanenlink](#)

Artikel | Diskussion | bearbeiten | Versionen | schützen | löschen | verschieben | beobachten

Kommentierte Links

- [Fachstelle UND – Fachstelle für Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen](#)

UND ist das Kompetenzzentrum in der Deutschschweiz bezüglich vernetzter-, praxis- und handlungsorientierter Umsetzung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Fachstelle unterstützt KMUs bei ihrer Personalpolitik, überprüft ihre Leitbilder und Reglemente und berät und bildet ihre Personalverantwortlichen weiter. UND strebt folgende Ziele an:

 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern
 - Verbesserte Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit
 - Unterstützung von Männer und Frauen in ihrer partnerschaftlichen Arbeitsteilung.

KMUs finden auch zahlreiche Artikel und Medienmittellungen zum Thema [\[1\]](#).
- [Familienmanagement GmbH](#)

Die Familienmanagement GmbH berät KMUs und ihre Mitarbeitenden in familienpolitischen Themen des beruflichen Alltags. Sie bietet Impulsreferate, Workshops, Kurse, Roundtables und Coaching an. Zudem zertifiziert sie familienbewusste Unternehmungen. Ihr Ziel ist, das Spannungsfeld von „Beruf und Familie“ zu mildern und mit konkreten Massnahmen einen effizienteren Umgang mit diesem Thema zu erreichen. Die Geschäftsführerin und Initiatorin der Familienmanagement GmbH, Franziska Bischof-Jäggi, hat 2003 von der IDEE-SUISSE® (Schweizerische Gesellschaft für Ideen- und Innovationsmanagement) den Innovationspreis für die „innovative Unternehmerin 2003“ erhalten. Sie ist zudem Herausgeberin des Buches [Match](#). Zu den Kunden der Familienmanagement GmbH zählen namhafte Unternehmungen wie die SBB, UBS, Sulzer Winterthur.
- [Plattform für Beruf und Familie](#)

Initianten dieser Plattform sind der Schweizerische Arbeitgeberverband, Pro Familia und Pro Juventute. KMUs und ihre Mitarbeitenden finden sehr umfassende Informationen und weiterführende Links zu den Themen Arbeitswelt, Familien, Kinderbetreuung und Schule. Die Plattform zeichnet zudem jeweils das „Unternehmen des Monats“ aus.
- [Plus Plus – Netzwerk Beratung Beruf und Familie](#)

Die Plus Plus ist ein Netzwerk von professionellen Fachstellen. Diese Fachstellen bieten KMUs fachliche Beratung zum Themenbereich Gleichstellung im Erwerbsleben und Vereinbarkeit von Beruf und Familie aus Sicht eines Unternehmens. Neben den Links zu den Mitgliedern finden KMUs auch Publikationen zum Thema und Termine für Veranstaltungen und Projekte.

Abbildung 5: Kommentierte Linklisten, eine besondere Online-Textsorte

Abbildung 6: Relevante Information für KMU: Nutzen und Massnahmen

5 Feedback der Studierenden

Die Auswertung des Feedbacks zur Aufgabe des Netz-dossiers ergibt folgendes Bild:

Die Rückmeldungen zeigen, dass die Studierenden das Netzdossier insgesamt als sinnvolle Schreibaufgabe akzeptiert haben und überzeugt sind, Webtexte nun besser strukturieren und Feedback zu Texten besser geben und nehmen zu können. Die Arbeit mit dem Wiki stellte kein grosses Problem dar. Die Studierenden schätzten die einfache Bedienung und die ansprechende Gestaltung der Wiki-Seiten, obwohl gerade die Gestaltung im

Vergleich zu üblichen Webeditoren eingeschränkt ist oder dann weiteres technisches Know-how braucht. In Einzelkommentaren lobten die Studierenden die praxisgerechte Aufgabe und die Kursstruktur. Eher skeptisch beurteilte die Mehrheit der Studierenden den Einsatz des Wikis in anderen Fächern. Zweifellos profitierte der Kurs «Texte und Konzepte für elektronische Medien» davon, dass hier Inhalt und Methode eng miteinander verbunden sind.

Kritisch beurteilten die Studierenden den hohen Zeitaufwand für einen Kurs von 1 ECTS. Dies widerspiegelt

| | -- | - | 0 | + | ++ |
|--|----|----|----|----|----|
| Das Netzdossier ist eine sinnvolle Schreibaufgabe. | 1 | 4 | 13 | 36 | 19 |
| Die Aufgabe hilft Texte webgerecht zu strukturieren. | 1 | 1 | 9 | 38 | 24 |
| Das gegenseitige Feedback ist hilfreich. | 2 | 1 | 11 | 31 | 28 |
| Das Thema «Arbeitswelt / Zukunftsforschung» ist attraktiv. | 1 | 1 | 16 | 36 | 20 |
| Das Wiki ist einfach zu bedienen. | 1 | 9 | 16 | 35 | 13 |
| Das Wiki ist ansprechend gestaltet. | 2 | 10 | 18 | 38 | 6 |
| Ich habe gerne mit Wiki gearbeitet. | 1 | 9 | 24 | 27 | 15 |
| Wikis sollten auch in anderen Modulen eingesetzt werden. | 13 | 22 | 23 | 10 | 6 |

Abbildung 7: Feedback der Studierenden

die Tatsache, dass die Schreibaufgabe den Studierenden einen hohen Anteil an Eigenaktivität abverlangt, was sich aber sicherlich auch positiv auf den Lernerfolg auswirkt. Weiter wurden die eingeschränkten Funktionalitäten von Wiki bemängelt. So fehlt beispielsweise eine Online-Rechtschreibkontrolle, die Textformatierung ist nur rudimentär ausgebaut und externe Links lassen sich nicht in einem neuen Fenster öffnen, was Usability-Richtlinien jedoch üblicherweise empfehlen. Aber die technische Entwicklung von Wikis geht weiter und es ist eine Frage der Zeit, bis eine Rechtschreibkontrolle, eigene Formatvorlagen oder eine einfache Integration verschiedener Wikis zur Verfügung stehen. Die laufende Entwicklung macht Wikis erst recht zu mächtigen Online-Werkzeugen für kooperatives Schreiben.

6 Fazit und Optimierungsvorschläge

Aus der Sicht von uns Dozierenden fällt das Fazit durchwegs positiv aus. Die Aufgabenstellung ist zwar komplex, aber einer Fachhochschule angemessen. Sie verlangt Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen. Die Studierenden müssen Inhalte sauber recherchieren, Texte adressatengerecht verfassen und dann in einem kooperativen Schreibprozess optimieren. Bei der webgerechten Aufbereitung arbeiten sie mit einem neuen kollaborativen Werkzeug und legen dabei auch Scheu vor neuen Technologien ab.

Die Vorteile der kooperativen Texterstellung haben die Studierenden noch wenig genutzt. Ein Blick auf die History-Funktion der Wiki-Seiten zeigt, dass viele Gruppen die Aufgabe arbeitsteilig gelöst haben, vermutlich auch um Zeit zu sparen. Um den kooperativen Aspekt noch stärker zu gewichten, müsste eine Qualitätskontrolle nach dem Vieraugenprinzip explizit verlangt und eventuell in der Bewertung berücksichtigt werden.

Die Anlage des Schreibprojektes hat sich insgesamt bewährt. Trotzdem sollen einige Punkte weiter optimiert werden. So ist für die zweite Durchführung des Kurses einerseits mehr Zeit für die Einführung von Wiki geplant und andererseits sollen die Studierenden das Feedback der Gruppen als kurze Präsentation für den ganzen Kurs aufbereiten. Wir versprechen uns davon eine grössere gegenseitige Verbindlichkeit der Feedbacks. Auf der didaktischen Ebene möchten wir die Wiki-Diskussionsseiten für Kommentare nutzen. Die einzelnen Netzdossiers sollen zudem stärker untereinander vernetzt und eventuell auch einem weiteren Nutzerkreis als bloss der betreffenden Kursgruppe zu-

gänglich gemacht werden.

Wikis werden mittlerweile auch in anderen Modulen der Hochschule Luzern – Wirtschaft eingesetzt. Im Modul Wirtschaftsethik bearbeiten Studierende beispielsweise Fallstudien zu Unternehmen und legen ihre Ergebnisse auf inhaltlich vorstrukturierten Wiki-Seiten ab. Die Materialsammlung dient später allen Studierenden als Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung. Wikis kommen auch zur Vorbereitung von Podiumsdiskussionen zum Einsatz. Die Studierenden haben dabei die Aufgabe, aus der Sicht einer bestimmten Anspruchsgruppe zu einem ethischen Dilemma Argumente zu sammeln. Je ein Vertreter der Anspruchsgruppen tritt dann in der folgenden Lektion an einer Podiumsdiskussion auf und spielt seine Rolle und trägt die in Wiki gesammelten Argumente möglichst effektiv vor. Beispiele für ethische Dilemmata aus dem Bereich Unternehmensethik sind das Bankgeheimnis, der Export von Pilatus-Flugzeugen in den Tschad, der Patentschutz auf dem Medikament Glivec in Indien usw. Das Wiki dient hier nicht als Publikationsmedium, sondern als gemeinsamer elektronischer Notizblock für Gruppen.

Abschliessend möchten wir Kolleginnen und Kollegen dazu ermuntern, selber Erfahrungen mit kooperativem Schreiben mit Wiki zu sammeln und ebenfalls darüber zu berichten.

Literaturangaben

- Alkan, Saim. R. (2002). *Texten für das Internet. Ein Handbuch für Online-Redakteure und Webdesigner*. Bonn: Galileo.
- Alkan, Saim. R. (2003). *Handbuch Online-Redaktion*. Bonn: Galileo.
- Bernet, Marcel (2006). *Medienarbeit im Netz. Von E-Mail bis Weblog: Mehr Erfolg mit Online-PR*. Zürich: Orell Füssli.
- Büffel, Steffen; Pleil, Thomas; Schmalz, Sebastian (2007). Net-Wiki, PR-Wiki, KoWiki – Erfahrungen mit kollaborativer Wissensproduktion in Forschung und Lehre. In: Stegbauer, C.; Schmidt, J. & Schönberger, K. (Hrsg.). *Wikis: Diskurse, Theorien und Anwendungen*. Sonderausgabe von *kommunikation@gesellschaft*, Jg. 8.
- Ebersbach, Anja; Glaser, Markus; Heigl, Richard (2005). *Wiki-Tools: Kooperation im Web*. Berlin: Springer.
- Ebersbach, Anja; Glaser, Markus; Heigl, Richard (2008). *Social Web*. Konstanz: UVK.
- Hammerich, Irene; Harrison Claire (2002). *Developing Online Content: The Principles of Writing and Edi-*

ting for the Web. New York: Wiley Computer Publishing.

Heijnk, Stefan (2002). *Texten fürs Web. Grundlagen und Praxiswissen für Online-Redakteure*. Heidelberg: dpunkt-Verlag.

Lackerbauer, Ingo (2003). *Handbuch für Online-Texter und Online-Redakteure*. Berlin: Springer.

Misoch, Sabina (2006). *Online-Kommunikation*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Links

Bucher, Stefan: Internet-Tutorial Texte fürs Web

<http://www.stefanbucher.net/tutorial/textefuersweb/index.php>

Nielsen, Jakob: Writing for the Web

<http://www.useit.com/papers/webwriting/>

KommDesign: Informationsarchitektur

<http://www.kommdesign.de/>

Zeitschrift Schreiben. Schreiben in Schule, Hochschule und Beruf

<http://www.zeitschrift-schreiben.eu/>

Beispiele für Netzdossiers

Eidgenössische Steuerverwaltung: Dossier Steuerinformationen

<http://www.estv.admin.ch/d/dokumentation/publikationen/dossier.htm>

Greenpeace: Themendossiers

<http://www.greenpeace.ch/de/themen/klima/>

Novartis: Themen Soziale Verantwortung

<http://www.novartis.ch/citizenship/index.shtml>

NZZ-Online: Dossiers International

<http://www.nzz.ch/magazin/dossiers>